

Allgemeine Hinweise zum Seminar:

**Nikolaus von Kues:
De pace fidei / Vom Frieden im Glauben (1453)**

Es herrscht Krieg, Religionskrieg. In den Parolen aller Seiten geht es um die Durchsetzung des wahren Glaubens. Ist Frieden möglich? Verständigung wenigstens denkbar?

*Ein fiktives Lehrgespräch mit den Weisen der Völker
über einen Weg zum Frieden im Glauben „in caelo rationis“
– aus christlicher Perspektive*

Der Autor macht sich keine Illusionen über die Erfolgsaussichten seines Projekts in der politischen Lage seiner Zeit. Tief beunruhigt, meditiert er über die Möglichkeiten einer Verständigung über den religiösen Glauben, wenigstens im Denken (in caelo rationis). Als Gesprächsrahmen wählt er ein fiktives, lateinisch sprechendes Konzil im himmlischen Jerusalem, dessen geladene Teilnehmer, weise Repräsentanten der Völker seiner Zeit, sich allein der Wahrheit verpflichtet fühlen. In diesem Rahmen skizziert er einen Weg, wie die von allen *geschaut* Eine Wahrheit mit der faktisch erfahrenen Vielfalt konfligierender „*opinionis et coniecturae fluxibiles, similiter et linguae et interpretationes*“ (frei übersetzt: von Überzeugungen und Bekenntnissen) versöhnt werden könne.

Die Ergebnisse der Meditation sind nicht unvermittelt auf unsere Lage und unsere Zeit übertragbar. Aber aus ihr lässt sich vieles lernen über die Bedingungen von Denken und Sprechen im Allgemeinen, über die Unentbehrlichkeit sowie den zeitlichen, kulturellen und sprachlichen Horizont von Evidenzen, auch von unseren je eigenen, und von deren unvermeidlichen blinden Flecken.

Angeboten wird ein

philosophisches Lektüre-Seminar an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte im Kloster Machern an der Mosel.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Philosophie aller Semester, auch DoktorandInnen und andere erfahrene Cusanus-LeserInnen sind eingeladen. Erwartet wird über die notwendige Lektürevorbereitung hinaus eine gewisse Vertrautheit mit der lateinischen Sprache und die Bereitschaft, sich auf fremdes Denken einzulassen. Die Sprache der Zeit, in der der Autor schreibt, ist lateinisch und theologisch, sein Denken überraschend modern und aktuell.

Der Text wurde kritisch ediert in *Nicolai de Cusa Opera omnia, Bd. VII, De pace fidei*, ed. Raymundus Klibansky et Hildebrandus Bascours, Hamburg 1970.

Es gibt verschiedene deutsche Übersetzungen, alle sind willkommen, vorzugsweiser eine lateinisch-deutsche Parallelausgabe, z.B.:

Philosophisch-theologische Schriften, hg. v. Leo Gabriel, übers. v. Dietlind u. Wilhelm Dupré, Bd. 3, Herder: Wien 1967, 705-797

Vom Frieden zwischen den Religionen, lateinisch-deutsch, übers. v. Klaus Berger u. Christine Nord, Insel: Frankfurt am Main und Leipzig 2002

Kleine Literaturlauswahl zur Vorbereitung, nach Erscheinungsdatum geordnet:

MFCG 16: *Der Friede unter den Religionen nach Nikolaus von Kues. Akten des Symposiums in Trier vom 13.-15. Oktober 1982*, hg. v. Rudolf Haubst, Mainz 1984, 35-254, mit Beiträgen von Erich Meuthen, Josef Stallmach, Eusebio Colomer, Raymond Klibansky, Klaus Kremer, Rudolf Haubst, Maurice de Gandillac, Albrecht Peters u.a.

Tilman Borsche, „Nikolaus von Kues“, in: F. Niewöhner (Hg.): *Klassiker der Religionsphilosophie*, München 1995, 242-258

Tilman Borsche, „Strategien zur Überwindung von Gegensätzen. Mystik und Irenik im Werk und Leben des Nikolaus von Kues“, in: W. Brändle/G. Leder/D. Lüttge (Hg.): *Toleranz und Religion*, Hildesheim: Olms 1996, 69-80

Inigo Bocken, „Toleranz und Wahrheit bei Nikolaus von Kues“, in: *Philosophisches Jahrbuch* Jg. 105 (1998), 241-266

Kurt Flasch, *Nikolaus von Kues. Geschichte einer Entwicklung*, Frankfurt am Main 1998 (2001), Kap. „Religionsfrieden“, 330-382

Mariano Álvarez-Gómez, *Über die Bedingungen des Friedens im Glauben bei Johannes von Segovia und Nikolaus von Kues*, Trierer Cusanus Lecture Heft 9, Trier 2003

Inigo Bocken, „Nicholas of Cusa and the Plurality of Religions“, in: Barbara Roggema, Marcel Poorthuis, Pim Valkenberg (Hgg.), *The Three Rings. Textual Studies in the Historical Dialogue of Judaism, Christianity, and Islam*, Leuven 2005, 163-180

Das Seminar ist die fünfte Folge einer regelmäßig angebotenen *Lectio Cusana*, die in Kues an der Mosel ihren passenden Ort findet. Die **erste** Folge über die Schrift

Idiota de sapientia / Der Laie über die Weisheit (1450)

war für das **WS 2020/21** geplant. Wegen Corona musste sie verschoben werden und wurde Ende Juli 2021 erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Die **zweite** Folge über die Schrift

Directio speculantis / Anleitung des Denkenden oder De non-aliud / Über nichts anderes (1462)

war für das **SoSe 2021** geplant. Wegen Corona musste auch sie verschoben werden und wurde Mitte September 2021 ebenfalls erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Die **dritte** Folge über die Schrift

Dialogus de genesi / Gespräch über das ursprüngliche Werden (1447)

war für das **WS 2021/22** geplant. Wegen Corona musste auch sie verschoben werden und wurde im Juni 2022 ebenfalls erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Die **vierte** Folge über die Schrift

Idiota de mente / Der Laie über den Geist (1450)

wurde wie geplant noch im **SoSe 2022** (25.-27. Juli 2022) durchgeführt.

Die Reihe soll im SoSe 2023 fortgesetzt werden. Text und Termin dafür sind noch offen.

Allgemeine Empfehlungen zur Vorbereitung des Seminars:

(a) Soweit nicht schon geschehen: Informieren Sie sich über Leben und Werk des Autors sowie über die philosophische Landschaft seiner Epoche. Jede Quelle ist akzeptabel, es sollten nur *mehrere* sein!

(b) Zur Vorstellung der TeilnehmerInnen wünsche ich mir eine jeweils ca. dreiminütige Präsentation, die einen persönlich gewählten Blick auf das 15. Jahrhundert irgendwo in der Welt oder auf Religionsgespräche zu anderen Zeiten und an anderen Orten gewährt.

(c) Lesen Sie den Text mehrmals, langsam, gründlich und kritisch. Versuchen Sie, Ihnen unbekannte oder unverständliche Begriffe zu recherchieren und ein Stück weit zu klären. Notieren Sie offen gebliebene Fragen, so dass wir sie im Seminar gemeinsam erörtern und weiter kommentieren können.

(d) Präsentationen kurzer Textabschnitte und/oder kleine Referate – die Form kann offenbleiben – sind zu allen Themen und in allen Phasen des Seminars denkbar und nach Absprache willkommen, aber nicht notwendig. Eine einleitende Präsentation über Leben und Werk möchte ich vermeiden (s.o. (a)).

(e) Mögliche Hausarbeits- oder Referatsthemen orientieren sich an den Interessen der TeilnehmerInnen. Lassen Sie mich bitte bis Mitte November wissen, ob und ggf. welche Art von Präsentation Sie ev. vorbereiten, damit wir das in den Seminarplan integrieren können.

Für alle Lektüren gilt: Notieren Sie Fragen! Wenn Sie Gelegenheit dazu haben, sprechen Sie im Vorfeld mit KommilitonInnen über solche Fragen.